

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat den bisherigen Vorkämpfer beim Quirinal, Herrn v. Bülow, stellvertretungsweise zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt.

* Bei der Regatta in Gernsforde ist der „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord, als erstes Boot durchs Ziel gegangen.

* Der Reichszankler Fürst Hohenlohe stattete am Montag dem Fürsten Bischoff einen vierstündigen Besuch ab und unternahm mit dem Fürsten in Begleitung des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrates Frhrn. v. Wilmowski und des Vorkämpfers v. Bülow eine anderthalbstündige Spazierfahrt.

* Die zur Erforschung der Pest unter Führung der Professoren Koch und Gaffky von Reichswegen nach Indien entsandte Kommission hat daselbst ihre Arbeiten beendet und beabsichtigt, am 25. Juni die Heimreise anzutreten.

* Die Resolution des Reichstags wegen Gewährung von Diktanden und Reisefloßen an die Mitglieder ist vom Bundesrat wieder zurückgewiesen worden.

* Die Münch. Neueste Nachr. fahren fort, die Militärstrafprozessvorlage am Horizont erscheinen zu lassen. Der Entwurf dürfte vielleicht dem Bundesrat schon gedruckt vorliegen.

* Vor einiger Zeit wurden von verschiedenen Behörden an eine große Anzahl Weberinnen Anfragen nach dem Gewichtsverhältnis von Leinen zu dem zu dessen Herstellung erforderlichen Flachstroh gerichtet.

Oesterreich-Ungarn.

* Während sich einerseits Graf Wadeni Mühe gibt, wenn auch auf gänzlich ungenügender Grundlage einen Vergleich zwischen den Deutschen und Tschechen zu Stande zu bringen, streift jetzt bereits der größte Teil der Ortshaupten Böhmens mit deutscher Verwaltung, indem sie sich weitern, fernerhin für die Stadt die Steuern einzuziehen.

* Es ist jetzt auch ein Vorschlag hervorgetreten, welcher dem Nationalitätenkampf ein Ende bereiten soll. Ein „herorragender Staatsmann“ führt in einem Wiener Blatte aus, man solle unter Zurücknahme der Sprachverordnungen ein Nationalitäten-gesetz erlassen, das in den von mehr als einem Volkstamme bewohnten Kronländern besondere Nationalkammern einführt.

Frankreich.

* In den Champs Elyees in Paris wurde in der Nacht zum Montag eine mit grünem Chloralpulver gefüllte Bombe aufgefunden.

England.

* Aus Portsmouth bringt die Magd. Ztg. folgende Meldung, für die ihr die Verantwortung überlassen bleibt: Wie ich erfahre, sind die fremden Flottenoffiziere sehr unzufrieden über den Mangel an Herzlichkeit ihrer Aufnahme von englischer Seite.

Ihr Geheimnis.

71 Roman a. d. Englischen v. Lady G. Robertson. (Fortsetzung.)

„Ich vergesse alles in Ihrer Nähe, Lady Charnleigh,“ sagte der Lord. „Ich habe Miß Syllton zu diesem Tanz engagiert, und er fängt schon an, was soll ich thun?“

„Mögl'ichst schnell hingehen und sie auf-fordern.“

„Und Sie?“ fragte er. „Sir Gordon trat schnell heran und verbeugte sich.“

„Wenn Lady Charnleigh mir die Ehre schenken will, würde ich mich sehr glücklich schätzen.“

Leontie errödete und ihre Hand zitterte, als sie die Finger auf seinen Arm legte.

„Was kommt über mich?“ dachte sie ungeduldig, „ich werde doch nicht nervös und verlegen werden.“

„Sind Sie zu diesem Tanz schon engagiert?“ fragte Sir Gordon; als sie verneinte, verbeugte er sich, und ein paar Augenblicke darauf flog sie an seinem Arm durch den Saal.

Die Musik schlug wiegend an ihr Ohr, der helle Lichterglanz, das Bläuen der zur Kühlung aufgestellten Zimmerfontainen, alles war wie ein süßes, unbestimmtes Glimmen über sie, welches sie nicht verstand.

Ihr Herz klopfte, jeder Nerv bebte, und plötzlich erblickte sie vor innerer Erregung.

„Sie sind ermüdet, Lady Charnleigh?“ fragte Sir Gordon, „ich sehe es Ihnen an. Darf ich Sie in ein Nebenzimmer führen, wo es kühler ist und Sie sich etwas erholen können?“

zur Befichtigung des Jubiläumzugs. Wegen dieser Vernachlässigung tritt das deutsche Kriegsschiff „König Wilhelm“ vorzeitig die Rückfahrt an. Auch die Offiziere der Abordnung des ersten preussischen Garde-Dräger-Regiments und der Suite des Prinzen Albrecht klagen über kalte Behandlung.

Italien.

* Im italienischen Senat wurde in geheimer Abstimmung mit 68 gegen 27 Stimmen die Vorlage betreffend die Reorganisation der Armee in der von der Deputiertenkammer beschlossenen Fassung angenommen.

* Einen angeblichen Miterbrennen des Attentäters Acciarito, einen gewissen Rosella, hat Oesterreich an Italien ausgeliefert. Es soll jetzt in Rom ein Hochverratsprozess eingeleitet werden.

Belgien.

* Der internationale Arbeiter-versicherungskongress, welcher in den Tagen vom 23. bis 25. Juli d. in Brüssel stattfindet, erregt in den Kreisen der Regierungen ein lebhaftes Interesse. Wie nunmehr feststeht, werden die Regierungen von England, Frankreich, Russland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien, Dänemark und Deutschland eine Reihe Vertreter entsenden.

Holland.

* Infolge des Wahlausfalles hat das Ministerium sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Spanien.

* Nach einer amtlichen Depesche aus Havana sind 18 Soldaten und ein Offizier, welche Reisende begleiteten, zwischen Havana und San José Lopez von den Aufständischen ermordet worden.

* Nach einer der Köln. Ztg. zugehenden Mitteilung sind die Zustände auf der Insel Cuba nach wie vor trostlos, es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die spanischen Truppen dauernd des Aufstandes Herr werden.

Balkanstaaten.

* Der Abschluß des Präliminar-friedens sollte am Mittwoch erfolgen. Die Vorkämpfer halten täglich Beratungen ab, ebenso die verschiedenen Kommissionen, von Fortschritten ist aber nichts zu spüren.

* Zur Aburteilung von 25 wegen jugtürkischer Umtriebe angeklagten Marinetafetten und Leuten ist ein außerordentliches Kriegsgericht zusammengetreten.

* In Epirus hat die türkische Armee verschiedene Stellungen bei Agrapha besetzt. Da hierdurch im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten der Rückzug der Griechen bedroht wird, hat die griechische Regierung beschlossen, Karpeneion stark zu besetzen; diese Besetzung hat sich auch dadurch notwendig erwiesen, daß einige Räuberbanden in der Umgebung von Karpeneion aufgetaucht sind.

* Die Raubzüge auf Kreta beginnen neuerdings. Sonntag wurden bei Ghazi durch Aufständische 3 Kurden getötet, zwei gefangen genommen und Vieh weggeführt.

Affien.

* Der Minister des Aeußeren von Japan, Graf Okuma, hat die Absicht, im nächsten oder übernächsten Jahre Europa zum ersten Male zu besuchen.

Preussischer Landtag.

Am Montag erledigte das Herrenhaus mehrere kleinere Vorlagen, darunter den Gesetzentwurf betr. Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirtschaftlicher Kreditanstalten.

Pariser Journalisten in Hamburg.

Die Pariser Journalisten, die auf der Reise zu dem internationalen Presskongress von Stockholm in Hamburg Halt machten und von der Leitung der dortigen Gartenbau-Ausstellung sowie den Hamburger Kollegen in der vorkommenden Weise empfangen worden waren, sind einmütig in ihrem Lobe über den glänzenden Aufschwung, den die Hansestadt genommen hat, und selbst die chauvinistischen Journalisten müssen in die allgemeine Bewunderung einstimmen.

Urteil über die Lebenskraft der in die Erde versetzten Pflanzen gestatten wird. Als wie weit entfernt sind wir von der Banalität der Beete der Tuilerien oder des Quai d'Orléans. Hier hat man einen wahren Park mit See, Felsen, Bergen geschaffen und die Flora aller Länder entfaltete sich hier in ganzer Schönheit. Wir reisen nach Süde, die Seele voll bitterer Gedanken.“

Von Nah und Fern.

Gleiwitz. Der pensionierte Schuldiener Duchali, der Trompeter von Nachod, der im Jahre 1866 im Kriege gegen Oesterreich durch österreichische Kavallerie-Regiment zum Tode verurteilt wurde, für seine That dekoriert wurde, ist nach längeren Leiden gestorben.

St. Andreasberg. Die Heilstätte für Lungentränke, welche am Oberberge von der hanseatischen Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung erbaut ist, wurde am 21. Juni eröffnet. Die Heilstätte ist zur Aufnahme von 120 Personen eingerichtet; sie umfaßt einen ausgedehnten Hauptbau mit langgestreckter Wandel- und Liegehalle und eine Reihe von Nebengebäuden.

Mainz. Der Untergang der Militärschwimm-anstalt auf dem Rhein ist durch das Zusammenkommen zu vieler Mannschaften herbeigeführt worden. Von den 22 Pontons, auf denen die Anstalt ruhte, soll keines led gewesen sein. Nach dem amtlichen Dienstplan sollte jedesmal zwischen dem Wechsel von badenden Truppen-teilen eine Pause von 10 Minuten eintreten.

Frankfurt a. O. Der Pianofabrikant Pfeiffer, der Gatte der Frau Emma Pfeiffer, die von dem hiesigen Schwurgericht von der Anklage des versuchten Giftmordes freigesprochen wurde, hat sich am Sonntag selbst entleibt.

Siebnach. Schwere Gewitter, welche dieser Tage in Thüringen niedergingen und teilweise mit heftigem Hagelschlag verbunden waren, haben an vielen Orten großen Schaden angerichtet. Die Gegend von Hönnebach, Großen- und Kleinenlee, Rofsdorf u. s. w. ist besonders hart getroffen.

Salle. Im Vororte Gröllwitz erschloß sich aus unbekannter Veranlassung der Direktor der chemischen Knochenmühle daselbst, Karl Niemann. Derselbe hatte noch tags zuvor hier in einem Meinesprozesse als Geschworener gesessen.

Sie nahm seinen Arm mechanisch, sie wußte sich keine Redenshaft zu geben über die Gefühle, die sie beherrschten, und versuchte sie von sich abzuschütteln.

„Wenn Sie sich hier ein paar Minuten ausruhen, Lady Charnleigh,“ bemerkte Sir Gordon, „werden Sie sich erfrischt fühlen,“ und er rückte einen Sessel für sie neben einen Blumenisch, auf dem die schönsten weißen Chrysanthemum standen.

Sie sah ihn lächelnd an.

„Wuzien Sie, daß dies meine Lieblingsblumen sind?“ fragte sie.

„Nein,“ erwiderte er.

„Ich mag diese Pflanze sehr gern, es liegt so viel Wesse darin, und ihr Duft erscheint mir süßer als jeder andere.“

Sir Walter Gordon lehnte an einem Kamin-sims und sah ihr in das erregte Gesicht.

„Ich werde keinen Chrysanthemumzweig wieder sehen, ohne dabei an Sie zu denken,“ sagte er. Dann schwiegen beide und die Schweigen war unendlich bereber, als jede Unterhaltung.

Sir Gordon war in dem Anblick des jungen Mädchens vertieft, er betrachtete ihre vollendete Schönheit, ihr Mienenpiel und die liebliche

Verlegenheit und Verwirrung, die ihre Züge ausdrückten. Dann fiel ihm ein, daß es unhöflich sei gegen eine Dame, und noch dazu eine Balkkönigin, sie anzuschauen, ohne mit ihr zu reden.

„Lady Charnleigh,“ begann er, „besuchen Sie das Theater oft?“

„So oft ich kann,“ antwortete sie, „es ist mir das größte Vergnügen.“

„Ich sah Romeo und Julia vorige Woche, und mir fiel eben ein Urteil ein, welches ich darüber hörte und das mich amüsierte.“

„Und welches war es?“ fragte Leontie.

„Ein Herr, der neben mir saß, meinte, das Stück sei nicht glaubhaft, denn es wäre lächerlich, vorauszusetzen, daß bei den beiden Hauptpersonen Sehen und Lieben eins gewesen sei, das käme doch nicht vor im wirklichen Leben.“

„Was meinen Sie dazu, Lady Charnleigh?“

„Ich weiß nicht. Ich habe nie darüber nachgedacht.“ Und sie wünschte, daß die weißen Blüten abfallen und ihr glühendes Gesicht bedecken möchten.

„Vor langen Jahren,“ fuhr Sir Gordon fort, „sah ich das selbe Stück. Die Darstellerin der Julia ist bald nachher gestorben und ich habe die Rolle nie wieder so vollendet spielen sehen.“

Sie war mir das Ideal einer reinen, leidenschaftlichen Mädchenliebe, und der Tonfall der Stimme, mit dem sie den Namen Romeo aussprach, war geradezu hinreißend. Ich meinerseits glaube, daß Sehen und Lieben eins sein kann.“

Leontie vergrub ihr Gesicht in die duftenden Blumen, damit es nichts verraten könne.

„Was Romeo betrifft, so erscheint der mir doch bei weitem glaubhafter,“ begann Sir Walter wieder. „Wenn Sie, Lady Charnleigh, Julia geweien wären, und ich an seiner Stelle, so würde ich mich viel schneller und viel ernstlicher verliebt haben, als er es that.“

Sie rührte sich nicht, es war etwas in seinen Worten, was sie mit einem Glücksgefühl durchschauerte, sie wagte nicht das Antlitz zu ihm zu erheben.

„Habe ich Sie erzürnt, Lady Charnleigh?“ fragte er leise.

„Nein, nein,“ erwiderte sie.

„Ich fange an neidisch auf Ihre Blumen zu werden, Sie beschäftigen sich nur mit ihnen.“

Bitte sehen Sie mich an und geben Sie mir hiernach einmal die Versicherung, daß Sie mit nicht böse sind.“

Sie stand auf und wandte sich ihm zu, während ein tiefes Rot ihr Gesicht überzog, ein reizvolles Bild der Jugend, Schönheit und erwachender Liebe.

„Ich glaube, der Walzer ist zu Ende, wir müssen in den Ballsaal zurückkehren, denn ich bin zum nächsten Tanz engagiert,“ sagte sie, obgleich sie viel lieber noch geblieben wäre.

Ihre Güte macht mich kühn, Lady Charnleigh,“ bemerkte Sir Gordon, „ich möchte mit noch eine Gunft erbitten.“

„Und welche?“ fragte sie.

„Schenken Sie mir eine Chrysanthemumblüte! Aber nicht eine von den Pflanzen hier gepflückt, sondern aus Ihrem Bouquet, eine von denen, die Sie den ganzen Abend in der Hand gehalten haben.“